

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung lief wirklich einwandfrei. Ich hatte über die Restplätze noch einen Platz an der SUNY für den Spring Term ergattert. Relativ kurzfristig ging dann die ganze Planung für den Aufenthalt los. Ungefähr im November habe ich meine Bestätigung bekommen, dass ich angenommen wurde und dann ging der ganze Vorgang los. SUNY hat ein super System, in dem man genau weiß, was zu tun ist. Es ist sehr übersichtlich und geordnet. Da kann nichts schief gehen. Außerdem sind die Ansprechpartner unfassbar nett, Fragen dürfen immer gerne gestellt werden. Man bekommt auch Erinnerungs-emails, sollte etwas anstehen. Zeitlich ist es genau aufgegangen, und ich hatte bis Anfang Januar alles erledigt, was zu erledigen war. Und am 15.01.2025 war ich dann auch schon in New York State.

2. Unterkunft

Die Unterkunft war tatsächlich noch kleiner als erwartet. Persönlich hatte ich auch einige Probleme zu Beginn. Man teilt sich einen sehr kleinen Raum mit einer weiteren Person, die man sich nicht aussuchen kann. Dies sollte jedoch meistens kein allzu großes Problem sein. Darauf ist man ja schon im Voraus eingestellt. Es stehen zwei Hochbetten, zwei Schreibtische mit Stühlen und zwei Kleiderschränke, mit Kommode in diesem, auf engstem Raum. Die Matratzen sind sehr hart und haben einen harten Plastikbezug. Deshalb würde ich definitiv empfehlen, einen Matratzentopper dort zu kaufen (Walmart eignet sich perfekt). Daran bitte nicht sparen. Kissen, Decke und Bettwäsche müssen auch gekauft werden. Das muss bedacht werden. In meinem Zimmer hat anfangs die Heizung nicht funktioniert, weshalb es unerträglich kalt war, da ich im Winter bei Minusgraden dort war. Nach einigen Anrufen wurde das Problem jedoch behoben und nun ins andere Extrem geschoben. Es war über meinen ganzen Aufenthalt so heiß in dem Zimmer, dass wir Tag und Nacht das Fenster offen hatten. Und ja, auch im Mai hatten die immer noch die Heizung auf voller Stärke. Aber das ist normal. Dort drehen sie die Heizung voll auf. Meiner Meinung nach noch besser, als zu frieren.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium war wirklich toll. Ich bin so positiv überrascht. Ich bin unfassbar glücklich mit meiner Kurswahl. Das System, wie dort unterrichtet wird, unterscheidet sich sehr von dem, was wir hier kennen. Dort ist es eher wie Schule aufgebaut. Einen Kurs besucht man mehrmals die Woche und der Workload ist nicht zu unterschätzen. Es gibt unfassbar viele Sachen, die man nebenher machen muss. Neben Anwesenheit werden regelmäßig Tests geschrieben. Es gibt immer Abgaben, discussion boards, replying to prompts, online quizzes, research projects und eine Menge readings. Es ist aber machbar. Dieses System hilft ungemein beim mitkommen mit dem ganzen Stoff. Wenn man nur anwesend ist und die Aufgaben immer erledigt, muss man nicht mehr wirklich auf die Prüfung lernen. Und hat trotzdem Bestnoten. Meiner Erfahrung nach. Außerdem würde ich empfehlen Kurse zu belegen, für die ihr euch wirklich interessiert. Es ist so spannend und man lernt so unfassbar viel. Da die Kurse dort eher spezifisch sind, kann auch richtig ins Detail gegangen werden. Ich würde jedem den Kurs "Evolution and Behavior Psychology" von Dr. Richard Kauffmann empfehlen!! Ich habe nie so einen tollen Professor gehabt und sein Kurs war unfassbar gut aufgebaut. Es war so interessant und ich kann es jedem nur wärmstens ans Herz legen.

4. Alltag und Freizeit

Zu Beginn meines Semesters hatte ich noch relativ viel zu tun. Alles war neu, man möchte alles entdecken und mitnehmen, und das College bietet auch viel an für die neuen Studenten. Ich bin einem Club beigetreten und hatte versucht, so viele Veranstaltungen wie möglich zu besuchen. Jedoch muss ich hier ehrlich sein und sagen, dass dies relativ schnell abflachte. Nach zwei oder drei Wochen hat man sich eingelebt und ist im Alltag. Meiner sah so aus, dass ich morgens zur ersten Vorlesung ging, dann Mittag-

essen, etwas für den Unterricht tun, zum Unterricht, dann Freizeit und dann Abendessen. Das wars. Ich war auch im Winter dort, der sich unendlich lange zog. Man konnte nicht wirklich etwas tun. Schnee bis Anfang April, immer kalt. Immer regnerisch, wenn kein Schnee. Das muss einem bewusst sein. Hier ein disclaimer: Meine Erwartungen an das college-Leben wurden leider nicht erfüllt. Ich habe versucht Unvoreingenommen dorthin zu gehen, jedoch hat man ja immer etwas im Kopf. In Oneonta ist es nicht wie in den Filmen oder wie es die Leute immer sagen. Oneonta ist eine kleine Stadt, in der es nichts wirklich zu tun oder zu sehen gibt. Es gibt ein paar Bars Downtown, zu der die ganzen Studenten gehen, jedoch ist dies auch kein Spaß, wenn man den Bus dorthin nehmen muss (ca. 15 min) bei Schnee und Wind und Wetter. Die Leute dort sind nett, keine Frage, aber es ist nicht so ereignisreich wie man es vielleicht denkt. Ich hätte mir gewünscht, das schon vorher gewusst zu haben. Ich habe mein Semester die meiste Zeit in der bib verbracht (die wirklich toll ist! Ich empfehle den 3rd floor an der Glasfront). Und natürlich auch mit meinen Freunden, jedoch haben wir die meiste Zeit im dorm verbracht und dort unsere Zeit vertrieben. Im Endeffekt, sahen meine Tage alle sehr gleich aus, und es war nichts wirklich aufregendes. Oneonta ist klein und ländlich. Nach NYC fährt zwei Mal am Tag ein Bus, vormittags, und das dauert auch ca. 5 Stunden. Dementsprechend auch ausgeschlossen für einen Tagesausflug. Man ist sehr gebunden an Oneonta, außer man kennt jemanden, mit einem Auto (sehr von Vorteil!!).

5. Fazit

Mein Auslandssemester war eine interessante Zeit. Ich bin sehr, sehr zufrieden mit meiner Kurswahl und mit dem, was ich gelernt habe. Ein großer Tipp an alle: geht unbedingt im Fall semester. Dort ist das Wetter viel besser! Es macht sehr viel aus! Im spring term ist es nur verschneit, das Wetter in upstate New York ist sehr kalt und regnerisch. Es schneit bis Anfang April und wird auch im Mai nicht wirklich warm. So um die 15-20 grad eventuell. Außerdem muss man wissen, dass Oneonta eine sehr kleine Stadt ist, in der es nicht wirklich etwas zu sehen gibt. Das College-life ist nicht wie in den ganzen Filmen, zumindest nicht in Oneonta. Die Menschen dort machen euren Aufenthalt aus. Ich habe dort tolle Menschen kennengelernt, die meine Zeit dort geprägt haben. Tretet außerdem unbedingt einem Club und/oder einem Sportteam bei, dort werdet ihr die meisten Leute kennenlernen und gute Erfahrungen machen. Ich bin froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte, und es hat mich persönlich und als Mensch sehr geprägt und weitergebracht.